

MONET – KANDINSKY – ROTHKO
UND DIE FOLGEN:
WEGE DER ABSTRAKTEN MALEREI

28. Februar – 29. Juni 2008

Bank Austria Kunstforum
1010 Wien, Freyung 8
www.bankaustria-kunstforum.at

Inhalt

Facts & Figures	3
Presstext	4
Facts zur Ausstellung	5
Künstlerverzeichnis.....	6
Die Publikation zur Ausstellung	9
Junior Personal Art Assistant	11
Bank Austria Kunstforum egalisiert Einkommensverhältnisse.....	12

Facts & Figures

Kuratoren:	Ingried Brugger, Florian Steininger	
Organisation:	Lisa Kreil	
Dauer:	28. Februar – 29. Juni 2008	
Öffnungszeiten:	Täglich 10 – 19 Uhr, Freitag 10 – 21 Uhr	
Website:	www.bankaustria-kunstforum.at	
Katalog:	siehe Beiblatt „Die Publikation zur Ausstellung“	
Tickets:	Bank Austria Kunstforum Club Bank Austria in allen Zweigstellen Austria Ticket Online (www.ato.at) Österreich Ticket (www.oeticket.at)	
Eintritt:	Erwachsene	8,70 Euro
	Schüler, Studenten, Senioren, Präsenz- und Zivildienstler, ASBÖ	7,30 Euro
	Familienkarte	18,- Euro
	Gruppen	7,30 Euro
	Kinder bis 6 Jahre, Kunsthistoriker- Verband, Freunde d. bildenden Künste, ICOM, Fremdenführer	frei
	Weitere Informationen zu Ermäßigungen finden Sie im Bereich Service auf unserer Website.	
Service, Buchung und Info:	Bank Austria Kunstforum Tel.: (+43 1) 537 33-26 E-Mail: service@bankaustria-kunstforum.at	
Pressekontakt:	Wolfgang Lamprecht	Tel.: (+43 1) 537 33-17
	Alexander Khaelss-Khaelssberg	Tel.: (+43 1) 537 33-42
	E-Mail: presse@bankaustria-kunstforum.at	
Presse-Downloads:	www.bankaustria-kunstforum.at	
Mit Unterstützung von:	Echo Medienhaus, FORMAT, Hilton Vienna Plaza, Infoscreen, Die Presse, ORF Landesstudio Wien, Radio Wien, Trend, Vienna Online, Wien Live, WIENER	

Presstext

MONET – KANDINSKY – ROTHKO UND DIE FOLGEN: WEGE DER ABSTRAKTEN MALEREI

Diese Ausstellung des Bank Austria Kunstforums fokussiert ein zentrales Thema der modernen Malerei: die Abstraktion. Der zeitliche Bogen spannt sich von den Pionieren der Moderne, wie Claude Monet, Wassily Kandinsky oder Kasimir Malewitsch, über die Protagonisten des Abstrakten Expressionismus mit Mark Rothko oder Willem de Kooning bis zu den aktuellen Positionen eines Gerhard Richter, eines Brice Marden oder eines Sean Scully. Unterschiedliche Themenstränge, die entwicklungsgeschichtliche, stilistische und formalästhetische Kriterien vereinen, strukturieren das Ausstellungskonzept. Wahlverwandtschaften, Traditionen, Analogien und Differenzen zwischen verschiedenen künstlerischen Werken unterschiedlicher Generationen, die den elementaren Stellenwert und die Aktualität der Abstraktion für die Malerei unterstreichen, werden so vor Augen geführt.

Die schrittweise Abkehr vom Gegenstand bedeutet für das Gemälde in letzter Konsequenz seine Auflösung, seinen »Tod«. Obwohl Künstler wie Kasimir Malewitsch oder Ad Reinhardt wiederholt die Grenzen der Malerei ausgelotet haben und obwohl das Ende der Malerei immer wieder verkündet wurde, entwickelten sich stets neue Möglichkeiten und Wege, ungegenständlich zu malen: Abseits von intellektueller Radikalität und konzeptioneller Askese findet sich ein reichhaltiges Spektrum an Beispielen. Die Abstraktion löst sich nach dem Ende der Moderne von puristischen Dogmen, strengen formalen Richtlinien und utopischen Weltmodellen. Künstler haben den Abstraktionsbegriff erweitert, um mehr Freiheit für die Malerei zu erlangen – etwa durch Kombinatorik, Zitat oder Reflexion der »Natur«. Das Thema Landschaft ist auch einer der entscheidenden Aspekte für den Anfang der Abstraktionsgeschichte, als die Impressionisten – trotz aller Wirklichkeitstreue – das Tafelbild als flächiges Farbfeld definierten. Mit seinen abstrahierten Seerosenbildern fungiert Claude Monet folgerichtig in dieser Ausstellung als Vaterfigur der Abstrakten Landschaft.

Die Werkauswahl konzentriert sich auf die sensitive Kraft des »Malerischen« innerhalb des klassischen Bildgevierts. Faktoren wie Monochromie, Faktur, Gestus, Prozessualität, Farbfeld, Geometrie und Konstruktion spielen dabei eine übergeordnete Rolle. Auch die spirituelle und meditative Aura des abstrakten Bildes soll neben formalen und konzeptionellen Kriterien beleuchtet werden.

Die internationalen Positionen werden in einen Dialog mit abstrakt arbeitenden Künstlern und Künstlerinnen aus Österreich – wie etwa Erika Giovanna Klien, Arnulf Rainer, Maria Lassnig oder Hubert Scheibl – gestellt; die österreichischen Beiträge sollen so auf ihre Bedeutung auch außerhalb der eigenen Region und Tradition überprüft werden.

Facts zur Ausstellung

Werkauswahl und Mengengerüst

Die Ausstellung präsentiert erstmals in Österreich eine umfangreiche und repräsentative Auswahl der Heroen des Abstrakten Expressionismus, der führenden Avantgardebewegung nach 1945. Die Ausstellung setzt sich aus insgesamt 66 Leihgaben zusammen, davon 61 Gemälde und 5 Arbeiten auf Papier. Der Gesamtversicherungswert der Ausstellung beträgt 180 Mio. Euro. »Monet – Kandinsky – Rothko und die Folgen: Wege der abstrakten Malerei« ist somit eine der teuersten Ausstellungen, die das Bank Austria Kunstforum je präsentiert hat.

Mark Rothko – Teuerster Künstler nach 1945

Mark Rothkos »No. 22 (Red over Plum and Black)«, 1960 zählt zu den großen Ikonen der Ausstellung. Das Gemälde ist ein Hauptwerk aus Rothkos reifer Schaffensphase, das nun erstmals seit 1972 (London, Hayward Gallery) wieder ausgestellt wird.

Rothko hat die Vormachtstellung (mit Künstlern wie Pollock, de Kooning und Warhol) am Kunstmarkt inne. Das spektakulär hohe Preisniveau der letzten Auktionsergebnisse, angeführt von Mark Rothkos Bild »White Center« bei Sotheby's im Frühjahr 2007, bestätigt den hohen Stellenwert des Abstrakten Expressionismus und seiner folgenden verwandten Positionen von Brice Marden, Gerhard Richter oder Cy Twombly. Bis heute nimmt Rothko's White Center mit dem Zuschlag von 72,840,000 USD den ersten Platz im Ranking der versteigerten Kunstwerke nach 1945 ein.

Hauptleihgeber:

The Museum of Modern Art, New York

Daros Collection, Schweiz

Sammlung Beyeler, Basel

Hauser & Wirth Collection, Schweiz

Staatliche Tretjakow-Galerie, Moskau

Sammlung HypoVereinsbank, München

Sammlung Essl, Klosterneuburg/Wien

Hilti art foundation, Schaan/Liechtenstein

Künstlerliste

JOSEF ALBERS

(Bottrop 1888 – 1976 New Haven)

HANS BISCHOFFSHAUSEN

(Feld am See, Kärnten 1927 – 1987 Villach)

ROSS BLECKNER

(New York 1949 / lebt und arbeitet in New York)

ERWIN BOHATSCH

(Mürzzuschlag, Steiermark 1951 / lebt und arbeitet in Wien und Beistein, Steiermark)

HERBERT BRANDL

(Graz 1959 / lebt und arbeitet in Wien)

GÜNTER BRUS

(Ardning, Steiermark 1938 / lebt und arbeitet in Graz)

ALEXANDRA EXTER

(Belostok, Ukraine 1882 – 1949 Fontenay-aux-Roses, Frankreich)

HELMUT FEDERLE

(Solothurn, Schweiz 1944 / lebt und arbeitet in Wien)

LUCIO FONTANA

(Rosario de Santa Fé, Argentinien 1899 – 1968 Varese, Italien)

SAM FRANCIS

(San Mateo, Kalifornien 1923 – 1994 Santa Monika)

BERNARD FRIZE

(Paris 1955 / lebt und arbeitet in Paris)

JAKOB GASTEIGER

(Salzburg 1953 / lebt und arbeitet in Wien)

GOTTHARD GRAUBNER

(Erlbach, Deutschland 1930 / lebt und arbeitet in Düsseldorf)

PHILIP GUSTON

(Montréal 1913 – 1980 Woodstock)

REBECCA HORN

(Michelstadt, Deutschland 1944 / lebt und arbeitet in Berlin und Paris)

WASSILY KANDINSKY

(Moskau 1866 – 1944 Neuilly-sur-Seine, Frankreich)

PER KIRKEBY

(Kopenhagen 1938 / lebt und arbeitet in Kopenhagen, Læsø und Arnasco)

YVES KLEIN

(Nizza 1928 – 1962 Paris)

ERIKA GIOVANNA KLIEN

(Borgo Valsugana, Trentino 1900 – 1957 New York)

FRANZ KLINE

(Wilkes-Barre, Pennsylvania 1910 – 1962 New York)

KURT KOCHERSCHIEDT

(Klagenfurt 1943 – 1992 Wels)

WILLEM DE KOONING

(Rotterdam 1904 – 1997 East Hampton, New York)

LEE KRASNER

(New York 1908 – 1984 New York)

FRANTISEK KUPKA

(Opocno, Böhmen 1871 – 1957 Puteaux bei Paris)

MICHAIL LARIONOW

(Tiraspol, Moldawien 1881 – 1964 Fontenay-aux-Roses, Frankreich)

MARIA LASSNIG

(Kappel, Kärnten 1919 / lebt und arbeitet in Wien)

MORRIS LOUIS

(Baltimore 1912 – 1962 Washington D.C.)

KASIMIR MALEWITSCH

(Kiew 1878 – 1935 Leningrad)

PIERO MANZONI

(Soncino, Cremona 1933 – 1963 Mailand)

BRICE MARDEN

(Bronxville, New York 1938 / lebt und arbeitet in New York)

AGNES MARTIN

(Maklin, Kanada 1912 / lebt und arbeitet in Galisteo, New Mexico)

JOAN MITCHELL

(Chicago 1926 – 1992 Paris)

PIET MONDRIAN

(Amersfoort 1872 – 1944 New York)

CLAUDE MONET

(Paris 1840 – 1926 Giverny)

ROBERT MOTHERWELL

(Aberdeen, Washington 1915 – 1991 Provincetown)

BARNETT NEWMAN

(New York 1905 – 1970 New York)

HERMANN NITSCH

(Wien 1938 / lebt und arbeitet in Prinzendorf, Niederösterreich)

LJUBOW POPOWA

(Moskau 1889 – 1924 East Hampton)

MARKUS PRACHENSKY

(Innsbruck 1932 / lebt und arbeitet in Wien)

ARNULF RAINER

(Baden 1929 / lebt und arbeitet in Wien, Oberösterreich, Bayern und auf Teneriffa)

AD REINHARDT

(Buffalo, New York 1912 – 1967 New York)

GERHARD RICHTER

(Dresden 1932 / lebt und arbeitet in Köln)

MARK ROTHKO

(Dvinsk, Dünaburg, Lettland 1903 – 1970 New York)

ROBERT RYMAN

(Nashville, Tennessee 1930 / lebt und arbeitet in New York)

OTTO ZITKO

(Linz 1959 / lebt und arbeitet in Wien)

HUBERT SCHEIBL

(Gmunden 1952 / lebt und arbeitet in Wien)

SEAN SCULLY

(Dublin 1945 / lebt und arbeitet in New York, Barcelona und Mooseurach)

PIERRE SOULAGES

(Rodez, Frankreich 1919 / lebt und arbeitet in Paris)

WLADYSLAW STRZEMINSKI

(Minsk 1893 – 1952 Lodz)

NIKOLAI SUETIN

(Kaluschkaja Gubernija 1897 – 1954 Leningrad)

CY TWOMBLY

(Lexington, Virginia 1928 / lebt und arbeitet in Lexington, Rom und Gaeta)

GÜNTER UMBERG

(Bonn 1942 / lebt und arbeitet in Köln und Corberon, Frankreich)

WALTER VOPAVAL

(Wien 1948 / lebt und arbeitet in Berlin und Wien)

MAX WEILER

(Absam, Tirol 1910 – 2001 Wien)

WOLS

(Berlin 1913 – 1951 Paris)

Die Publikation zur Ausstellung

Monet – Kandinsky – Rothko und die Folgen: Wege der abstrakten Malerei

Herausgegeben von Ingrid Brugger und Florian Steininger

Mit Texten von Johannes Meinhardt, Richard Schiff, Gabriel Ramin Schor, Florian Steininger und Elisabeth von Samsonow.

204 Seiten, 68 Farbtafeln, zahlreiche farbige Vergleichsabbildungen.

Erschienen im Deutschen Kunstverlag, München.

29 Euro erhältlich im Bank Austria Kunstforum Shop und im gut sortierten Buchhandel.

Der Katalog zur Ausstellung bietet mit vier Experten-Essays sowie einem in verschiedene Kapitel gegliederten Bildteil ein Panorama zur Entwicklungs- und Ideengeschichte der abstrakten Malerei. Die international renommierten KunsthistorikerInnen Richard Schiff, Johannes Meinhardt, Gabriel Ramin Schor und Elisabeth von Samsonow konnten für Katalog-Beiträge gewonnen werden. Ergänzt werden die vier Essays der Gastautoren durch einen ganzseitigen Farbtafel-Teil der ausgestellten Werke, die der Kurator der Ausstellung, Florian Steininger, in die Gruppen »Abstrakte Tendenzen in der europäischen Avantgarde«, »Abstrakte Landschaft«, »Geste und Materie«, »Letzte Bilder – Die Negation der Malerei und ihre Auferstehung«, »Malerische Abstraktion« und »Spiritualität, Rationalismus und Emotionalität« eingeteilt und mit abrundenden Kapiteltexten versehen hat. Der Katalog liefert somit nicht nur eine von Experten geführte Annäherung an das Thema der abstrakten Malerei, sondern präsentiert auch die gesamte Ausstellung als in sich schlüssiges Konzept.

Zu den Gastautoren und ihren Essays im Katalog:

Richard Schiff

Professor an der Universität Austin, Texas am Department of Art and Art History, Schriften über den Abstrakten Expressionismus, Paul Cézanne, Pablo Picasso, Willem de Kooning, Brice Marden, Verfasser des Catalogue raisonné von Barnett Newman.

Katalogessay: *Materie denkt.*

Shiff spürt in seinem Essay dem Beginn der abstrakten Kunst nach und verortet bereits bei den Impressionisten die Verselbstständigung der Farbe als abstrakter Ausdrucksträger. Shiffs Aufsatz bewegt sich entlang der in der Ausstellung präsentierten Bilder: Im Bogen über das 20. Jahrhundert kommt er über Piet Mondrian zu »seinem« Thema Barnett Newman, der seine Malerei beziehungsweise das entstehende Bild im verantwortungsvollen Austausch mit dem Künstler sieht. Abstrakte Malerei bedeutet für Shiff Zeichensetzung – sie konkretisiert sich in einem autonomen Gebilde und wird zu denkender Materie.

Johannes Meinhardt

Promotion in Philosophie, Lehrtätigkeit an den Kunstakademien in Stuttgart und München, derzeit Professur an der Fachhochschule in Schwäbisch Hall, zahlreiche Veröffentlichungen zur modernen und zeitgenössischen Kunst, unter anderem das Standardwerk *Ende der Malerei und Malerei nach dem Ende der Malerei*, Ostfildern 1997.

Katalogessay: *Fragile Abstraktion.*

Johannes Meinhardt nähert sich seinem Thema über eine Definition des Abstraktions-Begriffs innerhalb der Moderne, verteidigt die Abstraktion gegen die Ornamentik. Abstrakte Malerei besitzt für Meinhardt überzeitliche und -weltliche Bedeutung. Im Klang von Form und Farbe artikuliert sich die abstrakte Malerei allmählich mit einer eigenen Sprache, die aber erst »gefunden« werden musste. Das Phantasma vom Anfang der Abstraktion beziehungsweise vom Ende der Malerei hat sich in einer postmodernen Welt in ihrer Stilpluralität erübrigt. Das historische Phänomen »Abstraktion« sieht Meinhardt als abgeschlossen an. Fragil geworden im steten Rechtfertigungs-Prozess personifiziert er die abstrakte Malerei und die dahinter stehenden theoretischen Überlegungen als »Überlebende«.

Gabriel Ramin Schor

Als freier Kunstjournalist und Theoretiker tätig, zahlreiche Publikationen im Bereich der modernen und zeitgenössischen Kunst.

Katalogessay: »Die Matrix«. *Mondrian und drei Oppositionen der New Yorker Avantgarde um 1945. Eine Skizze.*

Während Richard Schiff und Johannes Meinhardt ihre Überlegungen stark auf die Begriffsentwicklung und Definition von Abstraktion und abstrakter Malerei konzentrieren, stellt Schor vier Künstler und ihre jeweiligen Positionen einander gegenüber. Ausgehend vom New Yorker Künstlermilieu der 1940er Jahre, das Piet Mondrian entscheidend prägte, skizziert er Ad Reinhardt, Willem de Kooning und Barnett Newman und deren bildlichen und theoretischen Output als Eckpfeiler des Denk- und Arbeitsmodells »Abstraktion«.

Elisabeth von Samsonow

Seit 1996 Ordinaria für Sakrale Kunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien.
Zahlreiche Veröffentlichungen über Kunst und Spiritualität.

Katalogessay: *Der innerste Ring des Intellekts.*

Der Essay von Elisabeth Samsonow schließt den Denk-Kreis rund um das Thema Abstraktion mit Überlegungen zur spirituellen Kraft von abstrakter Malerei, die sich als Erinnerungsspeicher bewahrheitet. Das kulturelle Gedächtnis des Schaffenden aber auch des Rezipienten schreibt sich in den Körper des Bildes ein: Das Bild wird so zur Erinnerung – und umgekehrt.

Junior Personal Art Assistant – Der erste multimediale Ausstellungsguide für Kinder im Bank Austria Kunstforum

Das Bank Austria Kunstforum geht neue Wege in der Ausstellungsvermittlung

Kunstvermittlung war und ist eines der wichtigsten Anliegen des Bank Austria Kunstforums. Daher sucht Österreichs erfolgreichstes privates Ausstellungshaus stets nach neuen Wegen, Kunst noch zeitgemäßer zu vermitteln und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Neben den bewährten Kunstvermittlungsangeboten präsentiert das Bank Austria Kunstforum ab Mitte März 2008 im Rahmen der Ausstellung »Monet – Kandinsky – Rothko und die Folgen: Wege der abstrakten Malerei« erstmals einen eigens für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 13 Jahren konzipierten Multimediaguide. Nicht zuletzt soll dadurch auch der Ausstellungsbesuch mit der ganzen Familie um ein neues Vermittlungsmedium erweitert werden.

Die Inhalte sind kindgerecht aufbereitet und die Menüführung ist leicht navigierbar. Zur besseren Vermittlung und Identifikation wurden zwei Figuren entwickelt: Ein Bub und ein Mädchen – gesprochen von Kinderstimmen – führen die jungen Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung. Die beiden illustrierten Charaktere stehen in stetem Dialog miteinander, werfen Fragestellungen auf, vermitteln Informationen entlang eines einfachen, auf die Inhalte abgestimmten, Handlungsstranges und laden zur interaktiven Nutzung ein. Zusätzlich gibt es Vergleichsbeispiele und kurze Filme, die interessante Einblicke in die Ausstellungsthematik geben und den Blick auf spannende Details lenken.

Der Kontakt mit Kunst ist nicht Luxus, sondern Notwendigkeit, und sollte so viele Kinder und Jugendliche als möglich erreichen! Daher ist die Nutzung des Multimediaguides für Kinder und Jugendliche im Eintrittspreis enthalten.

Bank Austria Kunstforum egalisiert Einkommensverhältnisse

20 Prozent Ermäßigung zum Internationaler Frauentag.

In ihrem jüngst bei Deuticke erschienen Buch „Weißbuch Frauen/Schwarzbuch Männer“ zeigen Sibylle Hamann und Eva Linsinger – auf harten Zahlen und Fakten basierend – klar und pointiert, dass Gleichberechtigung der Geschlechter möglich, ja notwendig ist, da uns aus wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und demographischer Sicht gar nichts anderes übrig bleibt: Gleichberechtigung ist kein Luxus, sondern eine Sache der ökonomischen Vernunft.

Die Frauen haben ihren Teil getan. Sie haben sich zu Alphamädchen entwickelt und Universitäten und neue Berufsfelder erobert. Die Hälfte der Welt, die Hälfte der Macht gehört ihnen deshalb noch lange nicht.

Jetzt ist es an der Zeit, dass sich die Männer bewegen. Die Aufgaben wurden nicht neu verteilt, die Frauen haben sich nur zusätzliche aufgeholt. Die Grundformel, nach der die Welt funktioniert, ist nach wie vor in Kraft: Frauen leisten global gesehen zwei Drittel der Arbeit, verfügen über zehn Prozent des Einkommens und ein Prozent des Vermögens. Im europäischen Durchschnitt verdienen Frauen 28 Prozent brutto weniger als Männer. Beim Stundenlohn verdienen Frauen im europäischen Schnitt 15 Prozent weniger, in Österreich sogar 20 Prozent.

Seit drei Jahren schon versucht das Bank Austria Kunstforum zumindest an einem Tag im Jahr einen symbolischen Beitrag zur Egalisierung dieses Verhältnisses zu leisten. Am Internationalen Frauentag am 8. März 2008 erhalten Frauen daher 20 Prozent Ermäßigung auf Ausstellungstickets und alle Shopprodukte außer Büchern.